

Übertragbare Krankheiten

Sentinella-Statistik

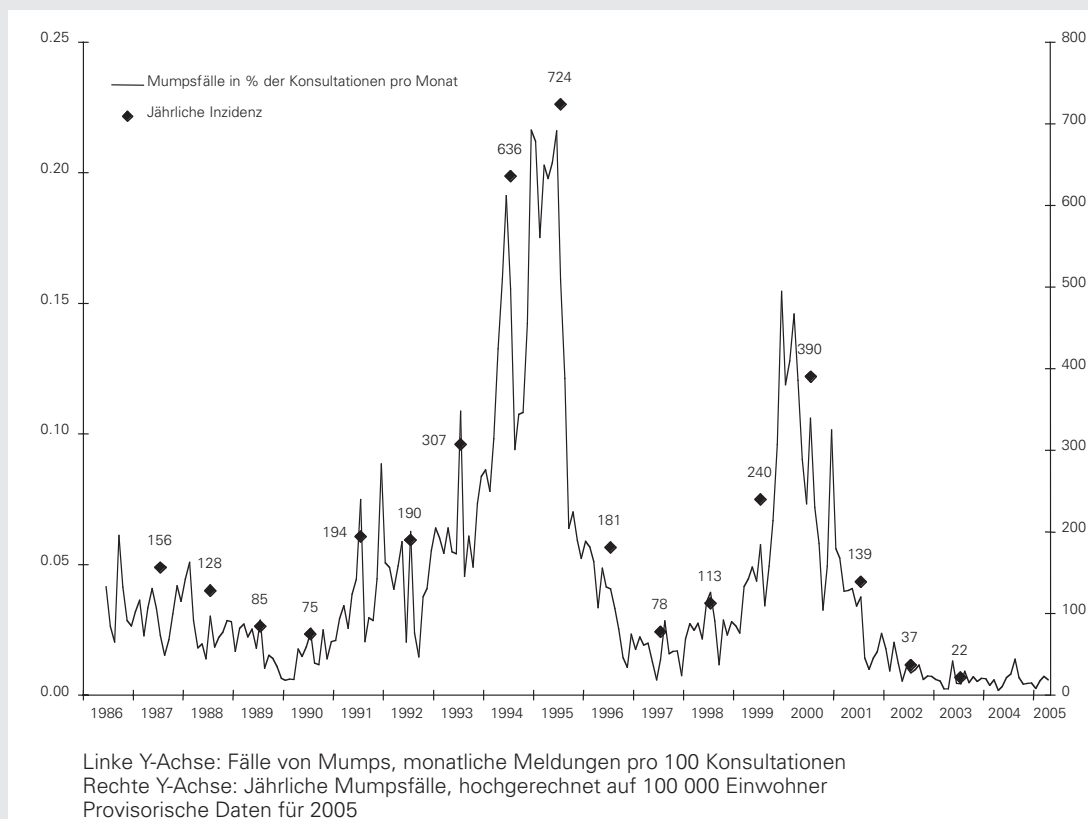
Meldungen (N) der laufenden 4 Wochen bis 3. 6. 2005 und Inzidenz pro 1000 Konsultationen (N/10³)
Freiwillige Erhebung bei Hausärzten und -ärztinnen (Allgemeinpraktiker, Internisten und Pädiater)

Woche	19		20		21		22		Mittel 4 Wochen	
Thema	N	N/10 ³	N	N/10 ³	N	N/10 ³	N	N/10 ³	N	N/10 ³
Influenza	9	0.5	11	0.7	6	0.4	6	0.4	8	0.5
Asthma	24	1.4	24	1.6	29	1.8	59	4.2	34	2.2
Masern	0	0	0	0	1	0.1	0	0	0.3	0
Röteln	1	0.1	0	0	2	0.1	0	0	0.8	0
Mumps	0	0	2	0.1	1	0.1	1	0.1	1	0.1
Pertussis	2	0.1	4	0.3	1	0.1	3	0.2	2.5	0.2
Otitis media	53	3	54	3.6	51	3.2	38	2.7	49	3.1
Pneumonie	8	0.5	15	1	15	0.9	14	1	13	0.9
Influenzaimpfung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Pneumokokkenimpfung	3	0.2	3	0.2	3	0.2	2	0.1	2.8	0.2
Meldende Ärzte	182		184		180		154		175	

Provisorische Daten

Sentinella-Meldungen Juni 1986–April 2005

Mumps



Seit der Einführung des Sentinella-Überwachungssystems im Jahre 1986 sind zwei grosse Mumpsepi-

demien in der Schweiz aufgetreten (1994/95 und 1999/00). Anhand der Meldungen der Sentinella-Ärztinnen

und -Ärzte wurde die Anzahl der Mumpsfälle im 1995 auf 50 000 geschätzt, 1999 waren es 17 100 und

im 2000 28 000. Seither haben die Mumpsfälle, welche in einer Praxis behandelt werden, deutlich abgenommen: auf 10 000 im 2001, 2700 im 2002 und 1600 im 2003, mit einer Inzidenz von 22 Fällen pro 100 000 Einwohner im 2003, der niedrigsten je in Sentinella erhobenen Inzidenz. Die Inzidenz für 2004 dürfte vergleichbar sein.

Im Jahre 2004 wurden von den regelmässig meldenden Ärztinnen und Ärzten 64 Mumpsfälle gemeldet. Bei 46 Fällen (72%) wurde eine Laboruntersuchung durchgeführt, von denen ein einziger Fall (2%) bestätigt wurde und drei Fälle (7%) ausgeschlossen wurden (zwei negative Serologien). Zudem entsprachen nur 70% der gemeldeten Fälle der klinischen Falldefinition von Mumps (Anschwellen der Ohrspeicheldrüse oder anderer Speicheldrüsen während der Dauer von mindestens zwei Tagen). Ferner war kein einziger gemeldeter Fall in Kontakt mit einem anderen bekannten Mumpsfall. Wie ausserhalb von Epidemien zu erwarten ist, ist die Mehrheit der gemeldeten Mumpsverdachtsfälle vermutlich nicht durch das Mumpsvirus verursacht worden.

Gemäss noch provisorischer Daten wurden von Januar bis April 2005 19 Fälle gemeldet. In der gleichen Periode des Vorjahres waren es 17 Fälle. Doch konnte keiner der 10 Fälle (53%), die einer Laboruntersuchung unterzogen wurden, bestätigt werden. Es ist anzunehmen, dass es sich wie in den vorangehenden zwei Jahren bei der Mehrzahl der gemeldeten Fälle nicht um Mumps handelt.

Zwischen 1999 und 2003 betrug die Durchimpfung bei Kindern im Alter von 24 bis 35 Monaten 81%. In der Altersgruppe der 5- bis 8-Jährigen waren 87% mit mindestens einer Dosis geimpft (36% mit 2 Dosen), unter den 14- bis 16-Jährigen waren es 93% (53% mit 2 Dosen). Für die Unterbindung der Erregerzirkulation müssen 90–92% der Bevölkerung immun sein. Das BAG empfiehlt die Impfung aller Kinder entsprechend des schweizerischen Impfplans: erste MMR-Impfung (Masern, Mumps, Röteln) im Alter von 12 Monaten gefolgt von einer zweiten Impfung im Alter von 15–24 Monaten. Eine fehlende Impfung

kann zu jedem Zeitpunkt nachgeholt werden. Jungen Erwachsenen, die weder geimpft sind noch Mumps gehabt haben, wird ebenfalls eine Impfung empfohlen, insbesondere den Medizinalpersonen und allen, die mit Kindern arbeiten. ■

Bundesamt für Gesundheit
Abteilung Übertragbare Krankheiten
Telefon 031 323 87 06